

Totentafel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **42 (1926)**

Heft 34

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

seiner baulichen Ausstattung waren sodann noch beteiligt: Alfred Sauter Söhne, Kunststein- und Gipserarbeiten, Zimmermeister F. Dünhaupt, Dachdeckermeister J. Baltis, Delva A. G. sanitäre Anlagen, Benz & Co., Heizungsanlagen und Spezialeinrichtungen, A. Bosphard, elektrische Installationen, Grambach & Co., Glas und Spiegel, Seebach, L. Neumaier, mechanische Schreineret, Müller Sohn & Co., Zimmermeister, Gauger & Co., Kolladen, H. Staub & Co., Beschläge, Sponagel & Co., Boden- und Wandbeläge, A. Griesser A. G., Kolladenfabrik Nadorf, Bosphard & Co., Näfels, Transportanlage, A. Schmid's Erben, Asphaltgeschäft, Wagonfabrik Schlieren A. G., Aufzüge, Dek.-Maler Chr. Schmidt, G. Wirth & Co., Bodenbeläge, D. Siebenmann, Bern, Ventilationsanlage, Rupp & Schneider, Fadenanstreich, F. Hug, Steinholzwerte, Magazine zum Globus und Forster & Co., Bodenbeläge, alle mit Ausnahme der besonders angeführten in Zürich.

Die ungelerten Arbeiter.

(Korrespondenz.)

Der Ueberfluß an ungelerten Arbeitskräften ist eine internationale Erscheinung. In den meisten Ländern erlernt ein zu großer Teil der Schulclassenen keinen eigentlichen Beruf; die Folge davon ist eine chronische, auch in Zeiten günstiger Konjunktur nicht völlig verschwindende Arbeitslosigkeit in dieser Arbeiterklasse, während an tüchtigen gelerten Arbeitskräften häufig Mangel herrscht.

Die ungünstigere wirtschaftliche und soziale Lage des ungelerten Arbeiters gegenüber dem gelerten war vor dem Kriege eine mehr nach der allgemeinen Erfahrung, als nach der Statistik bekannte Tatsache. Während des Krieges und unmittelbar nach Friedensschluß wurde diese Tatsache, wie so manche andere, umgestoßen. Im Verhältnis zum gelerten Arbeiter war zeitweilig die Situation des Ungelernten in Bezug auf den Lohn (teilweise auch auf die Beschäftigungsmöglichkeit) sogar günstiger. Doch haben die schweren Krisenjahre 1921/22 und die nachfolgende Stagnation allmählich wieder eine Aenderung der Dinge herbeigeführt, die sich namentlich auch in den Erscheinungen des Arbeitsmarktes zeigt. Das Eidgenössische Arbeitsamt schenkt diesen Erscheinungen eingehendes Augenmerk. Die vorliegenden Ausführungen sind dem Heft Nr. 9 der Sozialstatistischen Mitteilungen des genannten Amtes entnommen. Die ungünstigere wirtschaftliche und soziale Lage des Ungelernten ist nur ein Ausdruck eines Mißverhältnisses von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkte, das sich, nachdem die gesteigerte Kriegsproduktion und der Warenhunger der ersten Nachkriegsjahre aufhörten, aufs neue zeigt, und das sich in den Ergebnissen der Untersuchungen des Arbeitsamtes über die Lage der Industrien kundgibt. Die Statistik des Arbeitsamtes zeigt folgendes Bild:

	Von 100 erfassten Betrieben meldeten				Von 100 beschäftigten Arbeitern entfielen auf Betriebe			
	Mangel an Gel.	Ungel.	Ueberfluß an Gel.	Ungel.	Mangel an Gel.	Ungel.	Ueberfluß an Gel.	Ungel.
2. Quartal 1924	39,3	1,0	4,8	15,9	37,7	1,3	2,4	16,9
1. " 1925	31,9	2,0	8,1	27,4	31,7	3,0	10,3	33,2
1. " 1926	24,4	1,3	13,7	33,5	20,3	1,5	12,9	34,1
2. " 1926	22,1	0,8	19,6	39,3	17,3	0,5	20,7	41,3

Wie aus dieser Zusammenstellung hervorgeht, wird aus der Industrie dauernd ein bedeutend stärkerer Mangel an gelerten als an ungelerten Arbeitskräften und ein bedeutend stärkerer Ueberfluß an ungelerten als an gelerten Arbeitskräften gemeldet. Die Meldun-

gen über Mangel an gelerten Arbeitskräften sind im allgemeinen viel häufiger als die Meldungen über Ueberfluß an gelerten Arbeitern; wenn sich, besonders seit dem 3. Quartal des Vorjahres, der Mangel an gelerten Arbeitskräften etwas gemildert, der Ueberfluß dagegen verschärft hat, so ist dies vor allem der ungünstigen Entwicklung der Wirtschaftslage zuzuschreiben. Gleichzeitig hat sich auch der Ueberfluß an ungelerten Arbeitskräften infolge dieser Entwicklung noch stark verschärft. Im 2. Quartal dieses Jahres wurden von rund $\frac{2}{3}$ der Betriebe Ueberfluß an ungelerten Arbeitern gemeldet, hingegen nicht einmal von einem Prozent der Betriebe Mangel an Ungelernten, während immer noch in 22% der Betriebe Mangel an gelerten Arbeitern, in 19,6% Ueberfluß festzustellen war. Ein ähnliches Bild ergeben die Zahlen der Arbeitsmarktstatistik:

Ende	Auf 1000 unselbständig Erwerbende entfallende Stellensuchende					
	Männer		Frauen		Total	
	Ungelernte	Uebrig	Ungelernte	Uebrig	Ungelernte	Uebrig
Juli 1924	16	5	9	2	15	4
Dezember 1924	24	7	8	3	20	5
Juni 1925	14	4	8	4	12	4
Dezember 1925	36	8	16	8	31	8
März 1926	24	7	13	8	22	7
Juni 1926	15	5	11	6	14	6

Auch wenn berücksichtigt wird, daß es sich bei der Trennung der unselbständig Erwerbenden in Gelerte und Ungelernte nur um Annäherungswerte handelt und daß die Erfassung der Ungelernten durch die Arbeitsmarktstatistik etwas vollständiger ist als die Erfassung der übrigen Arbeitskräfte, so ergibt sich doch mit aller Deutlichkeit, daß die Arbeitslosigkeit bei den Ungelernten wesentlich stärker ist als im Total der übrigen Berufe. Dies trifft sowohl für die Männer wie für die Frauen zu; wenn sich der Unterschied bei den Frauen seit einem Jahre etwas verringert hat, so ist dies in erster Linie auf die Textilkrise zurückzuführen, von der vor allem gelerte und angelernte Frauen betroffen wurden.

Die Lage der ungelerten Arbeitskräfte wird noch dadurch verschärft, daß ihnen die Möglichkeit, im Auslande eine bessere Existenz zu finden, nicht in dem Maße gegeben ist, wie dem gelerten Arbeiter. Einmal verfügt der ungelerte Arbeiter meist nicht über genügende Mittel und oft auch nicht über genügende Tatkraft, um die Kosten und das Risiko einer Auswanderung auf sich zu nehmen, und sodann leidet das Ausland selber unter einer starken Ueberfüllung des Arbeitsmarktes mit ungelerten Arbeitskräften.

Die Bestrebungen zur Verminderung der Zahl derer, die keinen eigentlichen Beruf erlernen, sind nicht nur vom Standpunkt der Sanierung des Arbeitsmarktes (Verminderung der Zahl der Arbeitslosen) und der Ueberfremdung (Verminderung des Mangels an gelerten Arbeitskräften) sehr bedeutsam, sondern auch vom Standpunkt der Erhöhung des Volkseinkommens und der größeren Selbsttätigkeit der Arbeiterschaft.

Totentafel.

† Zimmermeister Jakob Ringger-Wischendorf in Wädenswil starb am 8. November nach langen schweren Leiden im Alter von 44 Jahren.

† Spenglermeister und Installateur Louis Zumbach-Hollenwäger in Sursee starb am 9. November plötzlich im Alter von 57 Jahren.

† Direktor G. Gehrig in Zürich starb am 10. November. Er war Direktor, Verwaltungsrat und Mitbegründer der Aktiengesellschaft „Carba“, Fabriken für

komprimierte Gase, und hat dem Unternehmen während 33 Jahren hervorragende Dienste geleistet.

† **Baumeister Franz Gasser senior** in Lungern starb am 12. November. Er war ein Mitbegründer und langjähriger Mitarbeiter der Holzbau-Aktiengesellschaft Lungern am Bränig, vormals Gebr. Gasser.

† **Zimmermeister Karl Bächler-Wahl** in Oberdorf (Baselland) starb am 12. November im Alter von 52 Jahren.

† **Hafnermeister August Stöfel-Steiner** in Zürich starb am 14. November im Alter von 74 Jahren.

Verschiedenes.

Die Reorganisation der eidgenössischen Bauverwaltung hat eine Verminderung der Inspektionkreise und die Zusammenfassung der technischen Dienstzweige zur Folge gehabt, welche Neuerungen sich bewährt haben. Weiterhin konnte dadurch eine Reduktion der Personalausgaben erzielt werden. Für den ordentlichen Gebäudeunterhalt ist ein Ansatz von 0,77% des Gebäudeversicherungswertes festgesetzt. Aus dem auf Grund dieses Versicherungswertes ermittelten Gesamtkredit werden alle Unterhaltungsarbeiten besorgt, für die früher von den einzelnen Dienststellen besondere Kreditbegehren gestellt werden mußten. An Neubauten und an Umbauten soll künftig alles auf das unbedingt Notwendige beschränkt werden. Die Herabsetzung des Personalbestandes wird sodann eine vermehrte Heranziehung von Privat-Architekten ermöglichen.

Genossenschaftlicher Wohnungsbau in Zürich. Nicht weniger als fünfzig Genossenschaften haben sich seit 1918 auf diesem Gebiet betätigt, wobei ihrer elf über 100 Wohnungen erstellen ließen; im Durchschnitt trifft es auf die Genossenschaft 32 Wohnungen. Wie Stadtrat Dr. Klöti in einem Vortrag im Zürcher Kunstgewerbemuseum ausführte, handelt es sich meistens um Kleingenossenschaften, die sich um einen bestimmten Architekten herum gebildet haben. Die Lage dieser Genossenschaften ist im allgemeinen nicht rosig, gibt aber zu Verunruhigungen keinen Anlaß.

In der Vorlage für die Revision der Verordnung betreffend die Abgabe elektrischer Energie in Zürich bestimmte die Vorbereitungs-Kommission des Großen Stadtrates von Zürich gegenüber der stadträtlichen Vorlage, daß das Werk auch die Kosten der Hausversicherungen zu übernehmen habe. Für den ersten Wechselstromzähler eines Bezügers sei keine Zählergebühr zu erheben, sofern er auch Energie für Beleuchtung

misht. Neu eingeführt wurden im Tagestarif die Drehstromtaxen von 11 Rp. für 70,000 bis 100,000 und 10 Rp. für über 100,000 kWh. Im Nachtarif sollen die Bezüger pro Monat 5 Fr. statt pro Jahr 60 Fr. bei Einfachzählern und 10 Fr. statt 120 Fr. bei Doppelstarifizählern bezahlen. Für Wechselstrom wurde im Niedertarif für die Monate April bis September der Preis von 22 auf 20 Rp. ermäßigt. Die Inkraftsetzung der neuen Tarife wurde vom Oktober auf den Dezember verschoben.

Die Räumungsarbeiten auf der „Hochwacht“, dem Aussichtstreichgen äußersten Ende des Felsens (Kanton Zürich), die letzter Tage im Auftrage der schweizerischen Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler ausgeführt wurden, haben eine interessante Ofenanlage nebst deutlich zu erkennender Gliederung der Wohnstätte zutage gefördert. Darnach bestand der Wachturm aus einem geräumigen Vorraum und der eigentlichen Wohnstube mit Heizkörper für die kalte Jahreszeit. Die vermutliche Bauzeit ist noch nicht bestimmt.

Fachkurs für autogene Metallbearbeitung in Luzern. (Mitget.) Die Sauerstoff- und Wasserstoffwerke Luzern A.-G. veranstalten in Verbindung mit der Kunstgewerbeschule Luzern und unter Leitung von Herrn Prof. C. F. Keel, Direktor des Schweizerischen Azetylenvereins, vom 29. November bis 3. Dezember 1926, in den Lokalen der Kunstgewerbeschule Luzern einen Kurs für autogene Metallbearbeitung. Im Interesse einer seriösen, praktischen Lehrtätigkeit können höchstens 20 Teilnehmer berücksichtigt werden. — Das Programm ist von den Kursveranstaltern zu beziehen.

Arbeitslosigkeit in der March (Korr.). Um der Arbeitsnot, die nicht nur Landarbeiter, sondern auch die Berufsarten bedroht zu steuern, erläßt der Bezirksrat der March einen Aufruf folgenden Inhaltes: „Die Sorge um die Zahl der Arbeitslosen, welche die gegenwärtig flauere Zeit bereits schon aufweist und die nächstens noch größer zu werden droht, veranlaßt die Bezirksbehörde, die Vorstände von Korporationen und Genossamen, Industrielle und Private dringend zu ersuchen, Arbeiten, deren Ausführung jetzt oder später doch nötig werden, wie zum Beispiel Bodenverbesserungen, Drainagen, Forstarbeiten, Gebäude-Renovationen, Neubauten, usw. womöglich jetzt vergeben zu wollen. Hiedurch und durch die dabei waltende Konkurrenz dürften auch die Vergeber hinsichtlich der Preise und guter Arbeitsleistung ohne Zweifel ebenfalls profitieren.“

Nachfrage nach Hartholzstämmen in der March. (Korr.) Große Nachfrage herrscht zurzeit in Birnbaum-

HEINRICH BRÄNDLI, HORGEN

Spezial-Goudron zum Ausgiessen von Geländerkappen
Asphalt-Eisenlacke / Teerfreie Klebmassen / Stemmstricke, roh und geteert



Teerfreie
Klebe-
masse

Dach-
Lack

Teerfreie Dauerpappe
„FIXOTEKT“



SCHUTZ-MARKE